

Ergebnisbericht

DoProfIL – Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung

Berichtszeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2017

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Projekt DoProfIL wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Projektdesign

Die Lehrer/-innenbildung nimmt an der TU Dortmund eine wichtige und strategisch zu gestaltende Rolle ein. Im Sinne eines strategischen Changemanagements wird in DoProfiL seit Projektbeginn das Ziel verfolgt, die Qualität der Lehrer/-innenbildung insgesamt zu steigern sowie für die veränderten Anforderungen – gerade auch vor dem Hintergrund zunehmender Heterogenität – profilierte Modelle zu entwickeln und zu implementieren. Das gesamte Projekt zielt somit auf eine umfassende Veränderung, nicht nur auf die Ergänzung bestehender Strukturen. Dazu wurden im Jahr 2017 Konzepte und Veranstaltungsformate für inklusionsorientierte Lehr-/Lernsettings, fachübergreifende Ausbildungscurricula sowie die begleitende Qualifizierung der Lehrenden weiterentwickelt und erprobt. Mit DoProfiL wird die Lehrer/-innenbildung an der TU Dortmund zukunfts-fähig verändert und auf Basis eines umfassenden Inklusionsverständnisses durch Überprüfung, Modifizierung sowie Neuentwicklung von Curricula, Methoden, Lehr-/Lernformaten, Fachlichen Inhalten, Fachkulturen, universitären Strukturen und die Verknüpfung von Theorie und Praxis neu ausgerichtet.

Die Etablierung interdisziplinärer, profilgebender und lehramtsbezogener Forschungscluster stellt ein grundlegendes Strukturelement für DoProfiL an der TU Dortmund dar. So wird aufbauend auf einer fakultäts- sowie fächerübergreifenden Vernetzung der Raum für Entwicklungs- und Grundlagenforschung zum inklusionsorientierten Umgang mit Vielfalt geboten. Damit steht neben der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch die organisatorische Vernetzung von Rektorat, DoKoLL, Hochschulstrategie, Hochschulbildung, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und Rehabilitationswissenschaften im Mittelpunkt. An DoProfiL sind die Fachwissenschaften/Fachdidaktiken der Anglistik, Berufs- und Betriebspädagogik, Chemie, Germanistik, Kunstgeschichte, Mathematik, Musik, Philosophie, Psychologie, des Sachunterrichts, der Sozialpädagogik, des Sports und der Theologie beteiligt. Die Bildungswissenschaften und die Rehabilitationswissenschaften bilden die inhaltliche Querstruktur für alle Lehramtsstudiengänge.

Das Dortmunder Profil

Alle Lehramtsstudierenden sollen einen inklusiven Umgang mit Diversität als umfassendes Bildungskonzept theoretisch kennen lernen, in universitären Lehrveranstaltungen erleben, praxisorientiert erproben und reflektieren wie auch wissenschaftlich fundiert evaluieren können. Zentral ist die Verzahnung von Wissen, Handeln und Einstellungen sowie den erworbenen Fähigkeiten, die den inklusiven Umgang mit Vielfalt erfahrbar machen. Die Realisierung der genannten Ziele wird durch die enge inhaltliche und strukturelle Verzahnung der Maßnahmen 1–3 sichergestellt.

Maßnahme 1: Forschungsbasierte Entwicklung innovativer Konzepte für inklusive (Fach-)Didaktiken und deren Umsetzung durch hochschuldidaktische Veranstaltungsformate. Die inklusiven Lehr-/Lernformate werden ausgehend von der Theorie des Universal Design for Learning bzw. auf Basis inklusionsorientierter Designprinzipien entwickelt. Das Konzept der adaptiven Lernsituationen wird im jeweiligen Fach ausdifferenziert. Basierend auf dem Forschungsansatz der fachdidaktischen Entwicklungsforschung werden diese Formate und Lernsituationen weiterentwickelt und erforscht.

Maßnahme 2: Implementierungen fachübergreifender und fachspezifischer Curricula werden unter der Perspektive eines diskursiven Verständnisses von Diversität kohärent in ein universitäres Gesamtkonzept eingebunden und den Studierenden zugänglich gemacht. So entsteht eine am inklusiven Umgang mit Diversität orientierte professionelle Rolle und Haltung.

Maßnahme 3: Hochschuldidaktische Qualifizierung der Lehrenden sowie Begleitung aller Projektbeteiligten in einem intensiven Erfahrungsaustausch, durch regelmäßige Foren, Beratungsangebote sowie Fortbildungen. Dies schafft insbesondere den Boden für eine starke Nachwuchsgeneration junger Wissenschaftler/-innen.

Die Entwicklung einer inklusionsorientierten Lehrer/-innenbildung an der TU Dortmund umfasst die Themen Inklusion inklusiv kennen lernen, erleben, lehren, erproben, reflektieren, evaluieren, diskutie-

ren und weiterentwickeln. Diese Kerngedanken von DoProfilL werden nicht nur punktuell, sondern als Querschnittsthemen systematisch in der gesamten Lehrer/-innenbildung etabliert.

Profilgebend für das Projekt sind die folgenden vier Elemente:

1. Lehr-/Lernzentrum „LabprofilL – Labor für forschungsbasierte inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung: Studierende begegnen Schüler/-innen in authentischen, aber geschützten Lernsituationen
2. Adaptive Lernsituationen: Lernsituationen werden bzgl. ihrer Zugänglichkeit weiter-/entwickelt
3. Theorie-Praxis-Kooperation: Studierende entwickeln, erproben und reflektieren Unterrichtskonzepte in der Praxis (Team-Teaching)
4. Video-Vignetten: Unter Einsatz von Video-Dokumentationen im Lehr-/Lernzentrum werden die unterschiedlichen Formate beforscht. Gleichzeitig wird das produzierte Videomaterial in Form von Video-Vignetten zur Analyse und Reflexion in der Lehrer/-innenbildung genutzt.

Ergebnisse

Mit DoProfilL bietet sich an der TU Dortmund die Gelegenheit, die vielfältigen Kompetenzen der unterschiedlichen beteiligten Akteur/-innen auf verschiedenen Ebenen zusammenzuführen und zu bündeln, um so eine innovative, inklusionsorientierte universitäre Lehrer/-innenbildung weiterzuentwickeln und zu implementieren. In mittlerweile 25 Qualifizierungs-/Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden Konzepte und Veranstaltungsformate sowie Designprinzipien für Lehr-/ und Lernformate evaluiert und stetig weiterentwickelt.

Im Rahmen der Maßnahmen wurden forschungsbasierte Befunde zu Anforderungen und Kernkompetenzen inklusionsorientierten Lehrens und Lernens gewonnen. Es wurden bislang ca. 90 Lehrveranstaltungen mit inklusionsspezifischen Themenzuschnitten im Rahmen von DoProfilL angeboten und ein Austausch aller Projektbeteiligten wurde weiter etabliert sowie weitere, die Lehrenden im Projekt qualifizierende Workshops durchgeführt.

Innerhalb des Projektes werden die strukturgebenden und inhaltlichen Elemente auf einer Steuerungs-, Gesamtprojekt- sowie Nachwuchswissenschaftler/-innenebene verankert. Auf diesen drei Ebenen lassen sich die wesentlichen Ereignisse und Ergebnisse für das erste Berichtsjahr beschreiben.

Steuerungsebene

Als fest implementiertes Steuerungsgremium über die gesamte Projektlaufzeit hat sich die Lenkungsgruppe auch im zweiten Projektjahr monatlich getroffen. Im Januar 2017 wurde die Lenkungsgruppe um zwei Vertreterinnen der (Post-)Doktorand/-innenrunde erweitert, um so auch strukturell eine enge Zusammenarbeit zwischen der Lenkungsgruppe und den Nachwuchswissenschaftler/-innen zu gewährleisten.

Gesamtprojektebene

Im Februar 2017 hat das zweite von insgesamt vier über die gesamte Projektlaufzeit geplanten World Cafés mit allen Projektbeteiligten und externen Expert/-innen (Dr. Laura Dobusch/Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik; Prof. Dr. Astrid Messerschmidt/Bergische Universität Wuppertal) stattgefunden. Ziel war es, bei den DoProfilL-Akteur/-innen den Austausch über Erfahrungen im Umgang mit der Diversität der Studierenden anzuregen und der Frage nachzugehen, in welcher Weise vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen die im Projekt geplanten neuen Lehr-Lern-Formate diversitätssensibel entwickelt werden können. Das gewählte Thema des 2. World Cafés trug darüber hinaus den Rückmeldungen des wissenschaftlichen Beirats auf der Eröffnungstagung im November 2016

Rechnung, eine diskursive Auseinandersetzung mit dem Grundverständnis von Diversität und Inklusion stärker zu forcieren.

Nach 1,5 Jahren DoProfiL hat am 26.06.2017 ein drittes Treffen des Gesamtprojekts stattgefunden, an dem ein Resümee der bisherigen gemeinsamen Arbeit gezogen und das neu eingerichtete Labprofil - Labor für forschungsbasierte und inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung eingeweiht und öffentlich vorgestellt wurde. Mit dem Labor für forschungsbasierte und inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung, welches in Maßnahme 1 eingebettet ist, wurde ein Angebot geschaffen, das im Sinne der Theorie des universellen Designs flexibel zugänglich sowie nutzbar ist und eine möglichst barrierefreie Ausstattung besitzt. Im Labor können vielfältige Formate an Unterrichts- und Seminarabschnitten und Videovignetten von und mit Studierenden produziert werden. Im Mittelpunkt dieser videobasierten Lehrer/-innenbildung und Lehr-/Lernforschung stehen die Formate des videobasierten Lernens am Modell („Best-Practice“), die problemorientierte und fallbasierte Analyse (theoriebasierte Unterrichts- und Seminaranalyse) sowie die videogestützte Unterrichts- und Seminarreflexion (Gegenstand der Reflexion und Optimierung eigenen Unterrichts sowie eigener Lehrveranstaltungen), um eine wichtige Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Auf der 2. Fachtagung im November kamen alle Projektbeteiligten sowie der wissenschaftliche Beirat des Projektes zusammen. Kerngedanke der Tagung war es, sich über erste exemplarische Ausbildungscurricula, Qualifizierungsformate und Lehr-/Lernsettings auszutauschen. Ein zentraler Bestandteil der Tagung waren die drei Arbeitsgruppen zu den Schwerpunktthemen, Designprinzipien für eine inklusionsorientierte Lehre, Kohärente Ausbildungscurricula sowie das Labprofil – praktische Einbindung in Lehre und Forschung. Die sich in 2016 konstituierten sieben Arbeitsgruppen innerhalb von DoProfiL haben ihre Arbeit in 2017 verstetigt. Eine übergreifende Zusammenarbeit auf den unterschiedlichen Hochschulebenen wird weiterhin in den Schwerpunktthemen UDL als Leitlinie für adaptive Lehr-/Lernsituationen, Kultur und Heterogenität, Videographie, Fachdidaktische Entwicklungsforschung, Qualitative/rekonstruktive Sozialforschung sowie Evaluation und Lehrformate auf Hochschulebene realisiert.

Im Rahmen der Arbeitsgruppen stellen die (Post-)Doktorand/-innen regelmäßig den aktuellen Stand ihres jeweiligen Forschungsprojektes dar. Die strukturierte interdisziplinäre Zusammenarbeit legt den Grundstein für die Entwicklung eines in sich schlüssigen Konzeptes von inklusionsorientierter Lehrer/-innenbildung, in dem die Lehrenden wissen, was Kolleg/-innen aus anderen Disziplinen lehren und forschen. Diese Erkenntnisse fließen entsprechend in die Weiterentwicklung kohärenter Ausbildungscurricula und in neue Forschungsoperationen. Im Rahmen von DoProfiL wurden im WiSe 16/17 26 Lehrveranstaltungen angeboten, die sich explizit mit den Themenfeldern Diversität, Heterogenität, Vielfalt und Inklusion beschäftigen. Im Sommersemester 2017 fanden mehr als 40 Lehrveranstaltungen in diesen Themenfeldern statt. Das Angebot im WiSe 17/18 umfasste bereits mehr als 50 Veranstaltungen (vgl. Projekthomepage). In einigen Lehrveranstaltungen wurden in einzelnen Sitzungen seminarübergreifende Team-Teaching-Konzepte erprobt und somit didaktische Erneuerungsprozesse angestoßen. Vor diesem Hintergrund lässt sich ein deutlicher Angebotszuwachs für Lehrveranstaltungen mit dem Themenspektrum Inklusion und Diversität an der TU Dortmund verzeichnen. In diesem Zusammenhang fand im Sommer 2017 die Vergabe des Lehrpreises – IDEAward (Inclusion Diversity Education Award) für hervorragende Lehrleistungen im Projektspektrum von DoProfiL statt. Der Preis dokumentiert den besonderen Stellenwert der Lehre bzw. der Umsetzung der Maßnahmen von DoProfiL in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden (vgl. Projekthomepage). Im Rahmen der begleitenden Evaluation von DoProfiL wurden seit 2017 bislang ca. 1000 Studierende in Bachelor- und ca. 400 Studierende in Masterlehramtsstudiengängen an der TU Dortmund u.a. zu ihren Berufswahlmotiven, Einstellungen zu Inklusion sowie deren expliziten und impliziten Erfahrungen im Unterrichten und in der Kinder- und Jugendarbeit befragt. Deskriptive Befunde zur Stichprobe der Studierenden zeigen, dass es der TU Dortmund offenbar gelingt, geeignete Personen für den Lehrer/-innenberuf zu gewinnen. Die Mehrheit der Studierenden gibt für die Wahl des Lehramtsstudiums Gründe an, die intrinsisch motiviert sind und auf die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung zielen. Beide Motive gelten als günstige Prädiktoren für eine erfolgreiche Ausübung der späteren Lehrtätigkeit. Weitere Entwicklungen werden nach dem dritten Messzeitpunkt im Herbst 2018 im Trend analysiert.

Innerhalb von DoProfil lassen sich ergänzend zu den bereits genannten entstandenen Vernetzungen und Verbindungen beispielhaft die folgenden konkreten Kooperationen beschreiben:

- Die drei Fachdidaktiken Chemie, Sport und Musik bilden eine Arbeitsgruppe zur adaptiven Gestaltung und Evaluation der Vorbereitungsseminare zum Praxissemester im Theorie-Praxis-Modul (Prof. Dr. Insa Melle, Prof. Dr. Ulrike Kranefeld, Prof. Dr. Jörg Thiele, Prof. Dr. Elke Grimminger-Seidensticker, Dr. Franziska Lautenbach, Dr. Christina Dietz, Kerstin Heberle).
- Die Germanistik vertreten durch Prof. Dr. Barbara Mertins und Dr. Renate Delucchi-Danhier hat ein gemeinsames Forschungsprojekt mit Prof. Dr. Stephan Hußmann und Sabrina Heiderich (Mathematikdidaktik) zum Thema „Lesestrategien bei Sprach- und Mathematikbegabung“.
- Ein weiteres gemeinsames Forschungsprojekt der Germanistik und der Mathematikdidaktik (vertreten durch Prof. Dr. Susanne Prediger und Phillip Neugebauer) besteht zum Thema „Rolle der Sprachbeherrschung und Wortschatz bei der Lösung von mathematischen Textaufgaben“.
- Im SoSe 2017 ist die gemeinsame Workshopreihe "Was die Welt zusammenhält. – Über Diversität und sozialen Zusammenhalt von Prof. Dr. Barbara Welzel und Prof. Dr. Thomas Goll gestartet. In dem Kontext fanden zwei Workshops mit den Themen: "Diversität und sozialer Zusammenhalt: Ambivalenzen eines Begriffspaares und wie sie gestaltet werden können" und "Tertiäre Bildung von Flüchtlingen und Menschen in Krisengebieten", statt. Hierfür konnten externe Experten (Thomas Krüger: Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung sowie Peter Balleis S.J.: Executive President, Jesuit Worldwide Learning (JWL) und Ebru Noisternig (Caritas Wien)) gewonnen werden, um gemeinsam über aktuelle Themen ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren.
- Interdisziplinäre AG „Kultur und Heterogenität“ mit einem Reallabor im Flüchtlingsprojekt „TU@Adam’s Corner“: Psycholinguistik (Prof. Dr. Barbara Mertins, Dr. Renate Delucchi-Danhier), Theologie/Rehabilitationswissenschaften (Dr. Janieta Bartz), Politikwissenschaft (JProf. Tatiana Zimenkova), Kunstgeschichte (Prof. Dr. Barbara Welzel, PD Dr. Katharina Schüppel).

Nachwuchswissenschaftler/-innenebene

Anknüpfend an die positiven Erfahrungen aus dem ersten Projektjahr hat auch im Berichtszeitraum das wöchentliche Austauschforum für die Nachwuchswissenschaftler/-innen stattgefunden. Mithilfe der Fortführung dieses Formats ist es gelungen, eine fachübergreifende enge Verzahnung von erziehungswissenschaftlichem, fachwissenschaftlichem, fachdidaktischem und (sonder-)pädagogischem Wissen zu intensivieren und die identifizierten gemeinsamen Forschungsschwerpunkte zu schärfen und im Rahmen der vielfältigen Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen zu bearbeiten. Ergänzend zum interdisziplinären fachlichen Austausch wurden im Rahmen des DoProfil-Lehrprogramms für die (Post-)Doktorand/-innen im zweiten Projektjahr acht Workshops, ein Coaching-Angebot sowie eine offene Methoden-Sprechstunde zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses konzipiert und angeboten. Um über die Projektgrenzen hinaus Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten zu schaffen, wurden freie Workshopplätze auch in 2017 für andere (Post-)Doktorand/-innen der TU Dortmund sowie der UA-Ruhr-Universitäten geöffnet und von diesen wahrgenommen.

Externe Prozesse

Externe Kommunikations-, Kooperations- und Vernetzungsprozesse haben im zweiten Projektjahr vor allem durch die Teilnahme der Projektbeteiligten an unterschiedlichen Tagungen, Konferenzen und Workshops stattgefunden. Darüber hinaus gab es eine Zusammenarbeit in der Universitätsallianz Ruhr (Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität Dortmund und Universität Duisburg-Essen) im Rahmen der Workshopreihe „Zukunftswerkstatt Inklusion“ (nähere Infos unter: <http://www.doprofil.tu-dortmund.de/cms/de/Zukunftswerkstatt-Inklusion/index.html>) sowie verschiedene interuniversitäre Kooperationen innerhalb der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Durch die Etablierung der „Zukunftswerkstatt Inklusion“ (s.o) als jährlich stattfindendes Zusatzangebot wurde die Kooperation zwischen den Projekten ProViel (Universität Duisburg-Essen) und DoProfil gefestigt. Darüber hinaus bestand

auch in 2017 die Möglichkeit der wechselseitigen Teilnahme an projektinternen Veranstaltungen sowie die Öffnung der im Rahmen des Lehrprogramms für die (Post-)Doktorand/-innen in DoProfilL angebotenen Workshops für die Nachwuchswissenschaftler/-innen des Projektes ProViel. Im Kontext des in DoProfilL profilgebenden Themenfeldes des „Universal Design for Learning – UDL“ gibt es seit Beginn des Jahres 2017 eine Kooperation zwischen DoProfilL und dem Projekt ProfaLe der Universität Hamburg. Im Rahmen dieser Kooperation haben bereits zwei gemeinsame Workshops stattgefunden. Seit dem Jahr 2017 gibt es eine Kooperation zwischen dem heiEDUCATION Cluster Kulturelles Erbe und dem Projekt „Kulturelles Erbe interkulturell“ im Rahmen von DoProfilL. In diesem Rahmen fand am 05./06.10.2017 in Dortmund der 5. Workshop „Kulturelles Erbe interkulturell“ statt. Darüber hinaus richten die beiden Projekte am 19./20.04.2018 eine gemeinsame internationale Tagung zum Thema „Sharing Heritage: Objekte, Akteure, Prozesse“ in Dortmund aus. Publikationen im Rahmen von DoProfilL sind in verschiedenen Formaten entstanden. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Kontext der 2018 erscheinende Sammelband zum „Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung“. In diesem stellen über 60 Projektbeteiligte in 20 Beiträgen erste Erkenntnisse und Ergebnisse aus den vielfältigen Forschungsprojekten vor und machen diese einem breiten Fachpublikum zugänglich.

Zusammenfassung

Die in 2017 erfolgten zentralen Ereignisse und bearbeiteten Meilensteine setzen auf den verschiedenen institutionellen, fachlichen, didaktischen und curricularen Ebenen der Lehrer/-innenbildung an. Neben dem zentralen Meilenstein und dem Ziel, inklusionsorientierte Lehr-/Lernsettings sowie Veranstaltungsformate zu entwickeln und zu erproben, ist es durch die Etablierung und Anpassung der regelmäßig stattfindenden Austauschforen gelungen, die fachübergreifende enge Verzahnung weiter auszubilden. Die sich in 2016 konstituierten sieben Arbeitsgruppen innerhalb von DoProfilL haben ihre Arbeit in 2017 verstetigt. Eine übergreifende Zusammenarbeit auf den unterschiedlichen Hochschulebenen wird weiterhin in den Schwerpunktthemen UDL als Leitlinie für adaptive Lehr-/Lernsituationen, Kultur und Heterogenität, Videographie, Fachdidaktische Entwicklungsforschung, Qualitative/rekonstruktive Sozialforschung sowie Evaluation und Lehrformate auf Hochschulebene realisiert. Die strukturierte interdisziplinäre Zusammenarbeit legt den Grundstein für die Entwicklung eines in sich schlüssigen Konzeptes von inklusionsorientierter Lehrer/-innenbildung, in dem die Lehrenden wissen, was Kolleg/-innen aus anderen Disziplinen lehren und forschen. Diese Erkenntnisse fließen entsprechend in die Weiterentwicklung kohärenter Ausbildungscurricula und in neue Forschungsoperationen. Entsprechend der Ergebnisdarstellung konnten die anvisierten Ziele des Berichtszeitraums erreicht werden und legen den Grundstein für die weitere Umsetzung der anvisierten Projektziele in der Förderphase.

Für ausführliche Informationen besuchen Sie unsere Projekthomepage: www.doprofil.tu-dortmund.de